



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi**

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller  
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:  
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;  
Jn Vier Bücher Abgetheilet

**Saint-Jure, Jean-Baptiste**

**Jngolstadt, 1676**

XXIV. Absatz. Etliche andere einem Apostolischen Mann nohtwendige  
Tugenden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

wol mit dem theuren Blut Christi erkaufft? Ob die Seel einer armen  
Mag vor den Augen Gottes nicht eben so köstlich/ als der Fürstin und Kö-  
nigin? Freylich ohne alle Zweifel/ ja offermahlen vil köstlicher/ als die  
von wegen ihres demüthigen nidern Stands vil sähiger seynd/ die Gnade  
Gottes zu empfangen? Dahero/ so ferr ein rechteschaffener Apostoli-  
scher Mann seinem Ambt recht und wohl begehret abzuwarten/ muß er vor al-  
len Dingen dergleichen falschen Wobn fallen lassen/ und das Widerspul für  
geniß halten/ die Begierde nach Ehren/ und bey den Menschen hoch geacht  
zu werden/ abzuwerren/ seine eigene reputation und ansehen vorachten und hin-  
dan setzen/ sich dessen im wenigsten nicht bekümmern/ sondern alle Sorg  
dem HErrn gänglich haimstellen/ als welcher den Sachen schon waisst recht  
zu thun/ und ihne in so grosses Ansehen zu bringen/ als vil dessen zu seinem  
Ambt und Verrichtung wird vornöthen seyn; er aber soll ihne einig und  
allein lassen angelegen sein/ wie die Ehr Gottes/ sambe des Nächsten Hayl  
möge befördert werden/ und mit Christo dem HErrn sprechen: Ego non  
quero gloriam meam. est qui quærat & iudicet. Ich suche meine eigene  
Ehr nicht/ es ist schon ein anderer/ der ihms treulich laßt angelegen seyn/ ich  
bin meines HErrn treuer Diener/ und er mein getreuer HErr.

Ioan. 5. 30.



XXIV.

Absatz.

Etliche andere/ einem Apostolischen Mann  
nottwendige Tugenden.

**D**Erren eine ist die innerliche und kufferliche Armuth: damit ein Apo-  
stolischer Mann aller Soracn der zeitlichen Hab und Güter entüb-  
get/ ein desto freyeres Gemüth/ auch mehrer Zeit und Weil habe/ sei-  
nem Ambt und Verrichtungen abzuwarten/ benebens durch so heroische dapp-  
fere verrichtung der Irdischen Güter/ männiglich im Werck selbst erweisen  
möge/ daß es umb die zeitliche Güter/ wahrhafftig ein verächtlichs Ding /  
Gott und das ewige Hayl weir höher zu schätzen seyen. Christus der HErr /  
Xrrrrr 2 uner.

Zu deme ist  
auch die Ar-  
muth ein hier-  
zu nottwendi-  
ge Tugend.



Math. 10. 8. 9.

uneracht ihm die ganze weite Welt eigenthumlich machung  
 seiner Schatz-Kammer alles Gold/ Silber und Reichthum  
 sich halter / zu finden ist / hat jedoch die Tugend der höchsten  
 ner Geburt/ gangen Leben und Todt allzeit erscheinen lassen / hat  
 sonderlich seinen Aposteln anbefohlen. Nolite, sagt er von  
 rum, neque argentum, gratis accepistis, gratis date. Dem  
 Amt / worzu ich euch beruffen hab / würdig nachkommen / und die  
 nicht Fruchtlos abgehe / solt ihr weder Gold noch Silber haben /  
 ne euren Kosten von mir freygebzig empfangen hab / solt ihr auch  
 ohne Kosten freygebzig mittheilen / damit es nicht das annehmliche  
 ihr anders nichts als euren selbst atzigen Nutzen. So hat  
 die liebe Apostel fleißig in acht genommen / dahero dann der  
 zu dem Timotheo also sage : Habentes alimenta, & quibus  
 contenti sumus. Wann wir an Nahrung und Kleidung die  
 haben / sollen wir darmit zu friden seyn / und weiters nichts begier  
 Chem schreib er auch zu den Corinthern mit diesen Worten :  
 ordinavit iis qui Evangelium annunciant, de Evangelio vivunt  
 tem nullo horum usus sum. Non autem scripsi hac, ut  
 in me : bonum est enim mihi magis mori, quam ut  
 meam quis evacuet. Christus unser HERR hat zwar  
 daß denen / so das Evangelium verkünden / solt erlaubt seyn  
 notdürfftigen Underhalt von denen zu empfangen / denen sie es  
 Ich aber habe mich diser Erlaubnuß niemahlen bedienen wollen.  
 schreibe ich euch nicht darumb / als begehre ich von euch für die  
 Arbeit so ich eurer wegen ausstehe / einige Trägheit zu empfangen  
 lieber will ich Hunger sterben / als das ich die Verdienst euch unbed  
 diget zu haben / verlieren solte / dann das ich euch ohne Verdienst  
 get habe / halte ich mir nicht für ein geringe Ehr. Und bald hernach  
 weiters : Gratis Evangelium Dei Evangelizavi vobis, & cum  
 vos & egerem, nulli onerosus fui, in omnibus sine onere me vobis  
 & servabo : est Veritas Christi in me, quoniam hac gloria  
 getur in me, in regionibus Achaiae. Ich habe euch in den  
 haimmussen umbsonst underrichtet ; und ob ich zwar in dessen  
 Mangel erlitten / bin ich doch darumben niemanden besch  
 ich bins nicht gewesen / wirdt es auch niemahlen seyn ; ich  
 Schwur / auf keinerlei Weis immernehr geschrien zu lassen /  
 Ruhm und Lob geschwächt werde / welches in dem  
 Landschaft Achaia das Evangelium ohne Gold und Verdienst

1. Timot. 6. 8.

2. Corint. 9. 14.

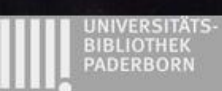
2. Corint. 11. 10.

er habe. Christus der Herr sagt zu Petro. Si diligis me, pasce oves <sup>Ioan. 21.</sup>  
meas. Hast du mich lieb/ so weide meine Schaaf. Als wölte er/wie der  
heilige Augustinus dise Stell auslegt/ also sagen: Si me diligis, non te pa- <sup>Tract. 23. in</sup>  
scere cogita, sed oves meas, sicut meas pasce, non sicut tuas: gloriam <sup>Ioan.</sup>  
meam in eis quare, non tuam, lucra mea, non tua. Hast du mich lieb/ so  
lasse dir angelegen seyn/ nicht wie du dich/ sonder meine Schaaf weyden wol-  
lest/ wie du sie/ sage ich/ weyden wollest/ als Schaaf die nicht dir/ sonder mir  
gehören: und sollest in diesem deinem Hirren-Amte nicht dein Ehr/ sonder die  
meinige/ nicht deinen Nutzen und Gewinn/ sonder den Meinigen suchen und  
schaffen.

Disem nach/ soll sich ein Apostolischer Seelen-Eyferer zu der wahren  
Armut frey/ offenlich bekennen/ in allem sehen und scheinen lassen/ daß er sich  
aller Anmutungen und Begirren nach zeitlichen Gütern lediglichen begeben/  
nicht habe/ noch zu haben begehre/ als allein die bloße Lebens-Mittel/ für  
sich absonderliche einige Schandung nicht zulasse/ es sene was es wolle/ als  
mit senderbarem Vorbedacht und Behutsamkeit; dann ob er zwar von rechts-  
wegen befugt wäre/ dergleichen dankbarliche Verehrung nicht auszuschla-  
gen/ ist es doch nicht allseitig möglich und auferbäulich. Also ware der heilige  
Paulus gesinnet/ da er sagt: Omnia mihi licent, sed non omnia expe- <sup>L. Corint. 10. 11.</sup>  
diant, omnia mihi licent, sed non omnia edificant, nemo quod suum est  
quarar, sed quod alterius. Es ist mir vil erlaubt zu thun/ dessen ich mich  
aber darumben zu gebrauchen enthalte/ weil es der Auferbauung des Rech-  
ten Schaden könne; ein jeder soll gestiffen seyn/ mehr des Nächsten-Hayl als  
seiner eignen Nutzen zu schaffen/ was zu des Nächsten-Hayl nuzer und gedeuer/ sol-  
ten wir suchen und erwerben/ was aber schädlich/ meiden und fliehen. So  
bald man Schandung annimmt/ ist die Freyheit mehrertheils hin und ver-  
lufft/ da doch ein Apostolischer Mann durchaus die männliche Freyheit ha-  
ben soll/ unverschroffen/ ungeschühet zu thun und zu reden/ was zu des Nech-  
sten-Hayl vonnöthen ist. O wie reich und vermöglich ist der/ welcher sich  
der Armut ergeben/nichts hat und nichts begehret/ als Christum Jesum! wie  
leicht thme so gar kein Verhindernus im Weeg/ dem Nächsten zum besten/ sich  
erster/ herrlicher Thaten zu underfangen/ und ins Weid zu sigen! Ein sol-  
cher kam mit dem heiligen Petro zu den Krummen und Lamem/ die auf dem  
Eugenweg nicht recht wandern/ frey und unverholen sagen: Ich hab weder <sup>Acor. 3. 6</sup>  
Eulder noch Geld das ich dir geben möge/ jedoch etwas bessers und künftigers/  
stehe auf im Namen Jesu Christi Nazareni/ und gehe deinen Weeg fort;  
auf welche Wort werden sie sich als wie jener laame Dientler/ welcher von dem  
heiligen Petro sein Gesuntheit erlanget/ aufrichten/ auf geraden/ gesunden  
Krrrrr 3 Fuß

L. Corint. 10. 11.

Acor. 3. 6



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN



Füßen in den Tempel hinein gehen/ Vnd den Herren zu loben  
nedenen.

Verachtung  
aller Irdischen  
Dingen.

Ein andere Tugent/ welche mit der Artus große Gemüths-  
und ein Apostolischer Mann haben soll/ ist ein daffere herzliche Verachtung  
aller irdischer Dingen/ und das er jederzeit das Herz und Gemüth  
les dasjenige erhebe/ und es für gering schätze/ was von der Welt für  
verwunderlich gehalten wirdt. Welcher sich undersuchen möcht/ wie  
Weltkugel umh und umb zu wälzen/ der müste/ wie der große Kriech-  
chimedus darfür gehalten/ außserhalb der Weltkugel einen Ort suchen  
auf er stehen und die Fuß steiff setzen könte/ also auch im geistlichen  
zu reden/ welcher die Welt begehret und über sich zu setzen/ der müste  
Fuß/ das ist seine Anmutungen darauffen haben. Si creaturis omnibus  
desse cupis, sage gar schön und wol ein sehr erleuchteter hochgelehrter  
à creaturis omnibus ad Deum te converte. Wilt du allen nutz  
aturen nützlich seyn/ so lehre und schätze dein Herz von ihnen allen  
ab/ hingegen aber solst du dich ganz und gar zu Gott kehren/ und dich  
zu eigen überlassen. Also sagte auch Christus der Herr selbst.  
exultatus fuero à terra, omnia traham ad me ipsum. Was er  
würde von der Erden in die Höhe erhebt seyn/ will ich alsdann alle  
ziehen: er hat aber durch solche Erhöhung seinen Todt verstanden/ als  
stieber am Stamm des Creuz/ als auf andere Weis hat wollen  
umb der Ursachen willen/ wie die heilige Väter/ und sonderlich Luth-  
dise Drehs lehren/ dieweil der so am Creuz hange/ über andere Weis  
erhöhet ist/ und von ihnen wol kan gesehen werden. Crux posita  
quæ significaret illum tam conspicuum tamque sublimem factum  
ad eum cunctæ Nationes ex omni orbe concurrerent Also hat auch  
an das Creuz/ als an einen erhöhten/ sichtlichen Orth wollen an-  
werden/ damit alle Völcker von allen Drehs der ganzen Welt  
tig werden/ und wissen möchten/ wo er zu finden wäre. Ein  
Mann/ welcher mit Christo seinem Herren und Meister über alle  
Ding vermittelts wahrer Verachtung derselben erhebt ist/ der giehet  
sich. Omnis locus quem calcaverit pes vester, vester erit: ist in der  
den Kindern Israel verhaiffen worden. Alles was ihr betretten/ und  
Fuß berühren werdet/ soll ewer eigen seyn/ und in eurem Gewalt  
nach eurem Lust und belieben darmit zu schalten und walten/ weislich  
dasjenige beherrschen/ und under euren vollen Gewalt bringen/ was  
der verachten/ und mit Füßen treten. Moyses/ wie Ambrasinus  
hätte dem König Pharao können im Reich nachfolgen/ und ein

Thaulerus  
epist. 30.

Ioan. 11. 31.

Laſant. 1. 4.  
laſt. c. 26.

Deut. 11. 24.



fern / er aber hat lieber mit Christo wollen verachtet und verspottet werden / als alle Schatz und Reichthumb ganz Aegyptenlandes besitzen. Sed fugiendo potentiam, potentior factus est, factus est enim in Deum Regi Pharaoni: Rex erat Pharaon, sed Deus non erat: Moyses factus est illi Deus, hoc est, Regi ipsi terribilis, quem Rex metueret & timeret, sed hac erat potentia sanctitatis. Et si tu vis, Deus, peccatoribus esse terrori, Regibus reverentia, & tanquam Deo tibi videantur esse subjecti, quia operaris in Dei nomine, contemne quae saeculi sunt, & Dominicae Passionis opprobrium contende omnibus praefere divitijs. Und demnach befindet sich / daß Moyses durch Verachtung der Königl. Hoheit und Macht / die er / dafern er nur gewolt / von rechts wegen hätte haben können / weit fürtrefflicher und mächtiger worden / denn er ist dem Pharaoni zu einem Gott worden: Pharaon war zwar Königt / aber weiter nichts / und bey weitem kein Gott: Moyses aber ist gleichsamb des Pharaonis Gott / das ist / zu einem erchröcklichen und solchen Mann worden / vor deme der mächtig gewaltige König Pharaon sich geforchten / von wegen des übernatürlichen Gewalts / so er wegen seiner Heiligkeit hatte / alle Elementen durch einander zumischen / und die Welt under übersich zukehren. Wiß du nun auch in denen von Gott dir anvertrauten Geschäften und Verrichtungen den Menschen zu einem Gott werden / also und dergestalt / daß dich die Sünder fürchten / bey König / Fürsten und Herren in so hohem Ansehen gehalten merdest / daß sie sich in Ehrerbietung gleichsamb underwerffen / und ihr Hoheit deinem Gewalt underhändig machen / so verachte was sie hoch schätzen / und halte die alorwürdige Verspottung des leyden und Creuzes Christi höher / als alle Königl. Reichthumb / Würden und Hoheiten. Siehe da / nach Warnung des heiligen Ambrosij / das rechte / wahre und kräftige Mittel / in hohes Ansehen und Auctoritet zukommen / und einen grossen Gewalt über alle Sorten der Menschen / so vil die Beförderung ihres Hays antrefft / zuerlangen. Als der Amangucische König in Japon dem heiligen Francisco Xaverio ein grosse Summa Gold und Silbers zur Schänckung anbot / er aber solche ausgeschlagen / mit Bitte / er wolle ihne in seiner Armee also forr leben lassen / benebens aber diß allein veranunen / daß er das Evangelium in seinen Landen predigen möchte: hat sich diser Heydnische Fürst zum höchsten verwunderet / daß ein Mensch solte auf Erden gefunden werden / der sich dessen so gar nicht achtere / was sonst von aller Welt so begirig gesucht / und mit so grosser Mühe und Arbeit zu eusserst des Erdbodens erworben werde / hat demnach von dem heiligen Mann einen sehr hohen Lohn geschöpfft / sein heroisch / dafferes Gemüß sehr gelobt / ihu seiner Bitte gerecht

In Psalm. 118. Section. 8.

Turcell. lib. 4. Vitae. cap. 7.



gewehret/ ja selbst einen Lust und Lieb bekommen/ seine Pflanzung  
und sich von ihm unterweyten zulassen.

Eleichförmig-  
keit mit dem  
Göttlichen  
Willen.

Es ist aber einem Apostolischen Mann noch ein anderer  
Een/ nemlich ein gänzlich Gleichförmigkeit seines Willens mit dem  
Gottes/ will er anderst/ daß sein Mühe und Arbeit fruchtlich  
bestehet in dem/ daß er sich brauchen laßt/ wo/ wann/ wie/ was  
und Ende es Gottes dem Herrn gefällig ist/ dieses allein ihm zu thun  
und Ernst laße angelegen seyn/ sich um nichts anders kümmern  
anderen Aemter und Geschäften mit unordentlicher/ bössigen  
dem Schein eines guten/ gottseligen Eifers anmassen/ dann in den  
Dingen wurde er keinen Frucht schaffen/ wohl aber in dem/ die ihm  
zuschicket/ deren er derohalben ohne Verwirrung des Gemüths  
wann sie ihm zugeschickt werden/ von der Hand Gottes willigen  
men/ und sich darin lieblich soll gebrauchen lassen. Omne, quod  
Pater, sagt Christus der Herr/ ad me veniet, & cum, qui veniat ad  
eiciam foras, quia descendi de caelo, non ut faciam voluntatem  
voluntatem ejus, qui misit me. Alle/ welche der Vater  
wirdt anvertrauen/ werden zu mir kommen/ und den jentzen/ der  
stale von dem Vater geschickt zu mir kombt/ will ich nicht ver-  
sch bin von Himmel herab kommen/ nicht meinen Willen thun/ son-  
sen der mich gesandt hat. Ein Apostolischer Mann hat sich nicht zu  
meren/ Leich zu haben umb deren Heyl er sich annemmet/ er sehe mit  
mit aller Noturfft verfaßt/ und tauglich mache/ seinem Amt  
im übrigen wirdt Gottes der Herr schon die Vorsehung thun/ daß  
genug werden zukommen/ umb die er sich möge annemmen/ denn  
dann alle mögliche Hülf und Beyständt erzaien/ umb andere  
bekümmern. Gleich wie Christus der Herr mit den Judenten  
wollen zuehun haben/ noch ihnen sein Lehr vorragen/ die weil er  
nur allein den Kindern Israel solche zuverfunden. Was aber  
den Nutzen und Frucht seiner angewentten Mühe und Arbeit/ so  
gar schlecht und gering ist/ soll er sich abermahlen dem Willen  
seinen wunderbarlichen/ verborgenen Urthlen ergehen/ welcher  
daß solche großen Nutzen schaffen/ andere aber/ die doch an  
Tugend und Trew/ jenen im geringsten nicht weichen/ mit aller  
und Arbeit so vil als nichts ausreichen. Er muß auch in diesem  
wie in allen Dingen/ nichts anders wollen/ als was Gottes will. Er  
genug seyn/ und sich mit dem trösten/ das ein Apostolischer Mann  
pflichtet noch verbunden ist/ das Hayl des Reichs würdlich zu

Ioan. 6. 37.



sonder daß er seines Theils darbey thue/ was ihm möglich ist/ und an seinem  
reinen Beystand nichts erwinden lasse. Sein Ambr und Schuldigkeit ist  
nicht dem Mensch die Geistliche Gesundheit zu geben/ sondern allein die ge-  
hörige Arzneyen und Mittel anzuwenden. Noli distidere, sagt der heilige  
Bernardus, curam exigeris, non curationem. Ja so gar die liebe heilige  
Engel Gottes/ die doch an Eifer und Geschicklichkeit den Menschen weit übers-  
eressen/ haben sich mit dem geröset/ und ware ihnen genug/ daß sie Babylon  
haben wölen haillen/ ob gleich ihr Sorg und Mühe übel außgeschlagen/ und  
die heilung nicht erfolget/ Curavimus Babylonem, & non est tanta. Chris-  
tus der Herr/ der mit einem einzigen Wort aller Menschen Herz hätte be-  
rühren/ und zu wahrer Bekherung bringen können/ hat dennoch mit so vil-  
fältigem langem Predigen/ mit so manigfaltige/ absonderlichem/ treuhertzigen  
Beyreden und Ermahnungen/ mit so väterlichen Sorgen und inbrünstiger  
Lieb/ ihrer gar wenig zu fruchten gebracht. Und sagt man/ daß der heilige  
Apostel Jacobus in ganz Hispanien nur einziger siben Personen bekheret hat-  
te. Die Arbeit seher bey uns/ der Ausschlag aber bey Gott; der Handel  
gehört Ihne an/ so ist dann billich/ daß man ihne seinem Gefallen nach machen  
laßt/ und die Ausschlag den er wird erfolgen lassen/ für gut und genehm halte.

lib. 4. de Consol.

Ierem. 51. 9

Leiglich/ diemeil der Beruf und Ambr eines Apostolischen Manns vil  
unmaßbare Mühe und Arbeit des Leibs und des Gemüts ob sich tragt/ auch ein  
solche Sach vor sich hat/ die alle Menschliche Kräfteen/ ja die Natur selbst  
übertritt/ nemlich die Bekherung der Sünder/ und die eingießung der Gna-  
den Gottes in dessen Seel/ soll er ein großes Misstrauen in sich selbst/ hin-  
gegen aber eben so großes Vertrauen in Gott setzen/ sich versicherend/ daß er  
ihme werde beystehen/ und genugsame Stärke ertheilen/ einem so hohen  
Arbe würdiglich nachzukommen. Was aber die harte Mühe/ und bittere  
süure Arbeit anbelangt/ die er hat aufzusehen/ soll er sich darzu aufmuntern/  
und ein Herz fassen/ in erweckung nicht allein des hohen Ambrs/ so ihm anver-  
trauet wird/ sondern auch/ daß es umb die Ehre Gottes/ vollziehung seines  
heiligen Willens/ des ewigen Hails des Mensch/ als der aller-edelsten Crea-  
turen/ benebens auch nicht weniger umb seine eigene Verdienst und Gewin-  
zu thun seye/ welche so groß/ daß es nicht außzusprechen. Qui ad iustitiam  
eradiunt multos, sagt der Engel Gottes zu Daniel dem Propheten /  
sühgebunt quasi stellæ in perpetuas æternitates. Die so andere auff dem  
Weg der Tugend und Gerechtigkeit unterweisen/ und zu Gott führen/ wer-  
den Ewig scheinen und glangen als wie die Stern am Firmament. Ditem  
stimmert bey/ was Christus/ ein Herr der Englen selbst gesagt hat: Qui fe-  
cerit & docuerit, hic magus vocabitur in regno caelorum. Welcher auß-

Das Miß-  
trauen auff  
sich selbst: und  
das vertrauen  
auff Gott.

Daniel. 12. 8.

Mauh. 5. 10.

Saint Jure. I. Theil.

SSSSS

dere



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN



Sermo. de S. Be-  
nedict.

Homil. 17. in  
Evangel.

dere mit Worten und Wercken in guten wird unterweil / und  
melreich groß geachtet werden. Es ist glaublich / was Dni / *Sanctus*  
scher Abte lehret / daß ein jeder mit allen den zeitigen / so in  
Heren gewonnen hat / am jüngsten Tag werde auffstehen / und  
triumphierlichen Schaar vor dem Richter glorwürdig erscheinen.  
der heilige Gregorius auff eben diesen Schlag / Petrus cum julia  
quam post se traxit, apparebit: ibi Paulus conuersum, in  
Mundum duens: ibi Andreas post se Achaiam, ibi Joannes  
mas Indiam in conspectum sui Iudicis ducet: ibi omnes Domini  
arietes cum animarum lucris apparebunt, qui sanctis suis pariter  
Deo post se subditum gregem trahunt. Als dann wird an  
Tag der heilige Petrus mit dem ganzen Jüdischen Land / so in  
vor Christo erscheinen; alsdann wird Paulus gleicham die  
so er mit seiner Lehr zum Glauben gebracht / mit sich führen; als  
sich sehen lassen der heilige Andreas mit der Landschaft Adama: der  
Johannes mit Asia / dem vierten Theil der Welt: der heilige  
den weit entlegenen grossen Indtanschen Ländern / allwo ein jeder  
len des Evangelij hat außgebracht: und ins gemain zu reden / nach  
dann alle und jede / die dem Hail des Reiches haben abgemacht  
Richter erscheinen / ganz herrlich und glorwürdig umgeben und  
von allen denen / welche sie durch ihre Lehr / Predigen und andern  
Seeligkeit gebracht haben.

Als der selbige Seraphin, ein sehr enseriger Religiosus  
Leben abgeschiden / hat ein Gotselige Person gesehen / mit der  
Himmel eröffnet / sechs und sechzig tausent selbige Gutes  
seine heilige Seel hinauff zu beglanten / benebens hat sich ein  
ren lassen / welche gesagt: Ist es dann nicht billich / daß wir  
in das Himmlische Paradies führen sollen / welcher uns durch sein  
Vorsorg dahin gebracht? O was für Ehr / was für Freuden hat  
Apostolischer Seelen-Exerzer zugewartet? Gewisslich ist ein  
geltung aller Mühe und Arbeit gar wol werth / und soll alle  
ring machen. Will thme aber das Glück nicht so wol: daß durch  
bessere werden / soll er sich darumben nicht betrüben / noch von seiner  
Mühwaltung nachlassen / sich versicherend / daß thme nicht  
sein angewendte Mühe und Arbeit reichlich / und ohne allen Abzug  
belohnet werden / in bedencken / daß solche an sich selbst also  
daß dardurch unzählbar vil herten Können belihert worden / wozu es  
so wäre gefällig gewesen: dann wie der heilige Paulus sagt: *1. Corint. 3. 8.*

1. Corint. 3. 8.

proportiam mercedem accipiet secundum suum laborem: ein jeder wird besolohnet werden/nach dem sein angewente Mühe und Arbeit / und nicht die darauff erfolgte Frucht groß oder klein gewesen.

Und dieses seye genug von den Tugenten/ wie auch von gutem Rath/ so alle diejenige sollen haben und in annehmen/ die ihnen des Nächsten Hail lassen angelogen seyn. Weil aber diß/ was bishero gesagt worden / ins gemein alle und jede/ die sich um des Nächsten Hail auff waserley Weiß und Weeg annehmen/betreffen thut/hab ich für gut erachtet/zum überfluß noch was weiters absonderlich für die sentze beyzubringen / welche dem Hail des Nächsten von Amtes wegen abwarten / als da seint die Vorsteher/ Prediger und Väter/ welche in diser Sach die fürnehmste stell haben.



XXV.

**Absatz.**

Rathgebungen für die Vorsteher.

**D**ies der heilige Papp Gregorius der Große / ihme einmahls zu Gesait mit subre die schwäre Burde / mit deren die Obrkeiten und Regenten beladen seynd / die er auch in seiner eignen Person nur gar zu wol erfahren / hat er endtlich disen so warhafften / als fürerefflichen Schluß gemacht: Ars est artium regimen animarum. Die Seelen und Gemüter regieren/ist ein Kunst über alle Künsten. Wer ihme hat Gregorius Nazianzenus voneben diser Sach sich mit dergleichen Worten vernemen lassen: Ich halte gewislich dafür / daß es ein Kunst über alle Künsten / und ein Weisshafft über alle Weisshafften seye / dem Menschen im Regiment vorsehen/ dann ich solches bey mir befinde/ ein überaus schwäre Sach zuseyn. Und vor ihnen beyden hat Plato dise Wort einem seiner Brieffen einverleibt: Je älter ich werde/ und je besser ich die Besäz/ die Gewohnheiten/ und die Beschafftheit der Menschen erwege / je schwärer befinde ich zuseyn/ sie zu leiten und zu regieren.

Wie schwär es seye/ anderen vorsehen und regieren.

Pastor. 1. p. cap. 1. Orat. 1. Apolog

§§§§§

Der